

RS Bvwg 2017/7/31 W138 2159835-2

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 31.07.2017

Rechtssatznummer

3

Entscheidungsdatum

31.07.2017

Norm

BVergG 2006 §141 Abs3

1. BVergG 2006 § 141 gültig von 12.07.2013 bis 20.08.2018 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 65/2018
2. BVergG 2006 § 141 gültig von 01.04.2012 bis 11.07.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 10/2012
3. BVergG 2006 § 141 gültig von 05.03.2010 bis 31.03.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 15/2010
4. BVergG 2006 § 141 gültig von 01.01.2008 bis 04.03.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 86/2007
5. BVergG 2006 § 141 gültig von 01.02.2006 bis 31.12.2007

Rechtssatz

Rechtssatz 3

§ 141 Abs. 3 BVergG erlaubt im Allgemeinen die Direktvergabe von nicht prioritären Dienstleistungen bis zu einem Schwellenwert von Euro 100.000. Allerdings lässt diese Bestimmung die Anwendung von Art 5 Abs 2 und 4-6 PSO-VO unberührt. Unberührt kann nur in dem Sinne verstanden werden, dass ungeachtet der sonstigen Anordnungen des § 141 Abs. 3 BVergG die Anwendung von Art 5 Abs. 2 und 4-6 PSO-VO jedenfalls zulässig ist. Damit ist die Zulässigkeit der Vorgangsweise der Auftraggeberin ausschließlich auf der Grundlage des Art 5 Abs. 6 PSO-VO zu beurteilen. Der Schwellenwert des § 141 Abs. 3 BVergG ist somit für die Vergabe von Schienenpersonenverkehrsdienstleistungen ohne Bedeutung. Es sind vielmehr die Grenzen des Art 5 Abs. 6 PSO-VO zu beachten (vgl. VwGH 26.02.2014, 2011/04/0134). Somit ist grundsätzlich eine Direktvergabe von Schienenpersonenverkehrsdienstleistungen zulässig (OGH 09.08.2011, 4 Ob 100/11a; VwGH 11.12.2013, 2012/04/0082; BVwG 29.09.2016, W 187 2121055-2/47E, W 187 8131178-2/46E und W 187 2131180-1/46E). Paragraph 141, Absatz 3, BVergG erlaubt im Allgemeinen die Direktvergabe von nicht prioritären Dienstleistungen bis zu einem Schwellenwert von Euro 100.000. Allerdings lässt diese Bestimmung die Anwendung von Artikel 5, Absatz 2 und 4 -, 6 PSO-VO unberührt. Unberührt kann nur in dem Sinne verstanden werden, dass ungeachtet der sonstigen Anordnungen des Paragraph 141, Absatz 3, BVergG die Anwendung von Artikel 5, Absatz 2 und 4 -, 6 PSO-VO jedenfalls zulässig ist. Damit ist die Zulässigkeit der Vorgangsweise der Auftraggeberin ausschließlich auf der Grundlage des Artikel 5, Absatz 6, PSO-VO zu beurteilen. Der Schwellenwert des Paragraph 141, Absatz 3, BVergG ist somit für die Vergabe von Schienenpersonenverkehrsdienstleistungen ohne Bedeutung. Es sind vielmehr die Grenzen des Artikel 5, Absatz 6, PSO-VO zu beachten vergleiche VwGH 26.02.2014, 2011/04/0134). Somit ist grundsätzlich eine Direktvergabe von Schienenpersonenverkehrsdienstleistungen zulässig (OGH 09.08.2011, 4 Ob 100/11a; VwGH 11.12.2013, 2012/04/0082; BVwG 29.09.2016, W 187 2121055-2/47E, W 187 8131178-2/46E und W 187 2131180-1/46E).

Schlagworte

Direktvergabe, öffentliche Personenverkehrsdienste (PSO-VO)

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:BVWG:2017:W138.2159835.2.03

Zuletzt aktualisiert am

01.09.2017

Quelle: Bundesverwaltungsgericht BVwG, <https://www.bvwg.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at